

Es geht um unsere Kinder

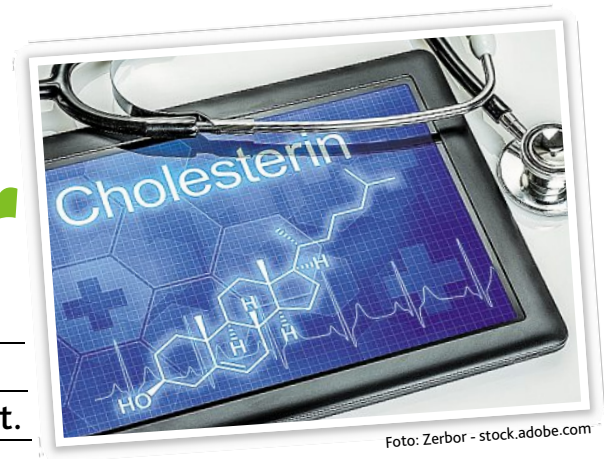


Foto: Zerbor - stock.adobe.com

FH-REGISTER

Die Österreichische Atherosklerose Gesellschaft betreibt das Vorsorgeprojekt „Fass dir ein Herz“ mit dem Ziel, möglichst viele Betroffene von Familiärer Hypercholesterinämie zu identifizieren. Dafür wurde ein Register & Kaskadenscreening (Patienten und Angehörige) eingerichtet. Info: www.aas.at, www.fhchol.at



FASS DIR EIN HERZ
 SCREENING UND REGISTER FÜR
 FAMILIÄRE HYPERCHOLESTERINÄMIE

Hohe Cholesterinwerte können angeboren sein! Ein Bluttest für die ganze Familie schafft Klarheit.

Das „Monsterwort“ heißt Familiäre Hypercholesterinämie, kurz FH, und wirkt sich leider genauso aus, wie es sich anhört: Betroffene haben eine genetisch bedingte Störung im Cholesterinstoffwechsel, d. h. bei ihnen kommt es bereits im frühen Kindesalter zu bisweilen extrem erhöhter LDL-Konzentration im Blut. 1 von 200 Personen leidet daran. Man spürt und sieht es nicht, das Risiko für Gefäßablagerungen und damit Herzinfarkt- wie Schlag-

anfallanfälligkeit steigt aber bis zur Lebensgefahr. „Schäden entwickeln sich zwar langsam, kumulieren aber über die Jahre sowie Jahrzehnte.“

Die Krankheit darf nicht verharmlost werden

Finden sich bei einem Patienten zum Beispiel im Zuge einer Vorsorgeuntersuchung im Erwachsenenalter auffällige Werte, muss davon ausgegangen werden, dass die Gefäße oder Organe bereits angegriffen sind. Da-

her ist es ja auch so wichtig, Betroffene und deren Familien frühzeitig zu diagnostizieren und zu behandeln“, appelliert Univ.-Prof. DDr. Christoph Binder, Klinisches Institut für Labormedizin, MedUni Wien, Projektleiter des FH-Registers (Kasten links) und Präsident der Österreichischen Atherosklerose Gesellschaft. Mittlerweile international vernetzt, befinden sich rund 600 Patientendaten im heimischen Register (anonym und geschützt) – ein weiterer

Schritt zu früher Erfassung.

Im Vorfeld des heurigen 3. Symposiums für FH und weitere genetische Lipidstoffwechselstörungen, der am 12. November an der MedUni Wien stattfindet, berichtet Prof. Binder auch davon, dass personalisierte Medizin in Zukunft mehr Rolle bei den Behandlungsstrategien haben wird. Dabei rücken auch genetische Marker in den Fokus, mit deren Hilfe sich individuell passende Medikamente, deren Dosierung sowie das jeweilige Nebenwirkungsprofil ermitteln lassen.

Da ein Blutbefund ja immer nur eine Momentaufnahme darstellt, muss die Gesamtsituation des Patienten erfasst werden. Wichtig: Alle Familienmitglieder testen! Besonders, wenn in der (direkten) Verwandtschaft bereits frühe Herzinfarkte vorgekommen und erhöhte Cholesterinwerte bekannt, sind. Die Patientenorganisa-



Schon in jungen Jahren verengen Plaques die Gefäße

tion **FHchol Austria*** regt zudem seit Jahren, Screenings für Kinder an.

Hoffnung durch innovatives Medikament

Ein wichtiger Schritt ist auch die Zulassung eines neuen Medikamentes zur Senkung anderer gefährlicher Blutfette, den Triglyceriden, die genetisch bedingt in exorbitante Höhen klettern können, wie Stoffwechselexperte Univ.-Prof. Dr. Thomas Stulnig, AKH Wien berichtet. „Wir lernen ständig mehr über weitere, seltene genetische Fettstoffwechselstörungen, die schwer therapierbar sind und innovative Medikamente benötigen, um Folgeerkrankungen in den Griff zu bekommen“.

Karin Podolak

*Info: www.fhchol.at

Nächste Woche lesen Sie im Interview mit Prof. Dr. Kurt Widhalm, wie heimtückisch FH ist